**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 10 (1884)

**Heft:** 20

**Artikel:** Oh, welche Lust gewährt das Reisen! : (vaterländisches Trauerspiel

vom Mai 1884 bis Ende des französischen Handelsvertrages ad usum

helveticorum adulescentium)

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-426541

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# 66, welche Lust gewährt das Reisen!

(Baterlandisches Trauerfpiel vom Mai 1884 bie Ende bee frangofischen Sandelevertrages ad usum helveticorum adulescentium.)

#### I. Aft.

(Sangerfest in Irgendwo. Die Begeisterung ift bereits bis an die Rehle bes Polizeipräfidenten vom festgebenden Ort geschwollen, was folgendermaßen jum Ausbrud fommt.)

Brafident: Sangesbrüder, Gidgenoffen! Db fcmarz, ob roth, ob blau, ob grun, wir halten halt boch zusammen! Rlein ift unser Land und groß bie Mäuler, welche rund herum aufgesperrt find, es zu verschlingen -

Stimme: Bravo! - Saued ene druf, verftopfed enes, bene fronde - -Brafibent: Rubig, Manner bes Friedens und ber Ginigfeit! Richt Gewalt nach Außen sei unser Biel, sondern Zusammenhalt nach Innen. Gine Rette von Sanden laßt uns bilben, wo auch ber Beringste willtommen ift. Ein Bruderfuß, ein Sandedruck, ob Mannen bes Rhonethals, ob vom Bodenfee, ob es Gutsbesiter, ob Fabritarbeiter -

Boligift: Bit! Berr Brafident! Bit! - Ru es Augeblidli!

Brafibent: Du Raffer, grad woni efo im Bug bin!

Buligift: Es ist pressant. En Dufterlirgter ift nebedzue in en Labe gange und woni en gfraget ha, eb er es Patent heb, hat er mi us=

Prafibent (emport): Gheied en hindere!

Polizift: Gell i würfli -

Brafident: 38 tuufft Loch und mit hanbichelle bis morn a Morge, bann will i en verhöre.

Polizift (falutirt, ab).

Präfident: — fie seien uns herzlich gegrüßet. Alles, was den Schweizernamen trägt, mas vom Schweizer gemacht ift, habe ben erften Blat an unferm herzen, in unsern hutten, in unsern Gefeten. Go nur fonnen wir ben fremben Eindringling -

(Barm braugen. Man bort Ohrfeigen flatichen. Der Polizift ichreit: Mu!) Präfident: Das ift ja jum Flueche! Schämed er i nub! Bas gits?

Sandelsreifender (fturgt muthend gur Tribune): Sagen Sie mal, Jutefter, det is ja een jang verructes Reft! Will mich der Kerl zu Leibe! Mir abfaffen! Sohnjelächter ber Solle! Da tommt er bei mich ichon an. Bo is hier en Mann bes Jefepes?

Prafident (fommt herunter): herr, was wollen Sie - wie konnen Sie fich untersteben -

Reisender: Wie konnen Sie fich unterfteben, mich nach einem Batent ju fragen, mich, Aujust Finkenbein, Saus Schwindelhuber und Kompagnie, Berlin, Jurtenftrage Dr. 9, für Schnittmaaren und andere billige Jegenftande?

Brafibent (zum Boligiften): Ihr Chalb, mas hand Ihr ba wieber aaftellt?

Boligift : Gie hand ja uedrudli gfeit -

Brafibent: Gheied en ine, wenn's en Schwiger ift, bumme Tufel; fur bie ham mer blos euseri Löcher. Rommen Sie, werthester herr! (Rimmt ihn auf die Tribune.) Sangerbruder, ich fahre fort: So nur konnen wir die fremben Eindringlinge gur Bewunderung unserer freien Institutionen binreißen, indem wir fie gur ungehinderten Konkurreng einladen, ja fogar fteuerlos ichalten und malten laffen, mahrend wir uns ber Burbe unterziehen. Das ift flaffifch groß, bas ift ebel. Drum: Dieß Berliner Rind, fein Engel ift fo rein, lagt's eurer Sulb empfohlen fein!

(Allgemeiner Jubel. - Der Borhang fällt.)

## II. Aft.

(Laben. Pringipal fteht hinter bem Tifch; vor ihm ein frangöfischer Reisenber und ein Burcher.)

Bringipal: Chonned Sie's alfo nub billiger gah?

Burder: Abseluti nub! Tanted Gie au, 's Patent choft mich jebe Tag fo und fo vil Franke.

Bringipal: Ja, worum find Gie au Schwyger! Dann mueß i halt von Ihrem Pariser Konkurrent chaufe. Läbed Sie wohl!

(Der Borhang fällt, ohne fich zu ichamen.)

### \* III. Aft.

(Schule. Die Buben fingen im Chor: Beil bir, Belvetia.)

Lehrer: Go, d'Melodie donned er; iet nu na meh Uusbrud! Joggeli, fag, was für en Ton ghört uf die Stell: "Daft noch ber Söhne ja?"

Joggeli: Gin Ton bes Erstaunens!

Lehrer: Sib mann au? Joggeli: Sah, be Bater bat geftert gfeit, es mueß Gine e rachts Kameel fy, wenn er iet nud lieber Pruß ober Frangos werdi, als helvekler

Rehrer: 3a, aber mer murb bann bibeime blybe? Joggeli: Che die, mo's gheißt: "Freudvoll jum Streit." (Der Borhang fällt ingrimmig, aber ichlaff.)

### IV. Aft.

(Redaktionsbureau bes "Baterland".)

Chefredattor (fist am Telephon): Berbinden mit "Allgemeine" in Bafel. Stimme aus Bafel: Ber rebt mit mir?

Redattor bes "Baterland": Lumpenpad, Boltsvergifter, einfältiges Gefindel -

Stimme: Ach fo, die Redaktion bes "Baterland"! Sie munichen, lieber Rollege?

Redaktor: Parbon - ich murmelte eben einen Leitartikel vor mich hin. Aber ich möchte Sie ersuchen, in gemeinschaftlichem Gebete zu fingen: "Brüder, reicht die Sand zum Bunde."

Stimme: Ich finge mit, Borber noch eine Frage: Wie beschwichtigen wir nur die handelsreifenden und ihre Freunde, megen - na, Gie miffen ichon!

Rebattor : Befanntlich gibt ber Reisende felten ober nie Beterspfennige. Wir erklaren einfach — ba wir boch im Herbst an's Ruber kommen — bie fämmtlichen kontonalen Batenttagen werden nach Rom abgeführt. Bafta!

Stimme: Loyolisch schön! Aber wegen ber Ungleichheit mit ben

Redattor: Bah! Wir fagen, barüber hat bas Bolt Riemandem Rechenschaft zu geben; bas ift eben bie mahre Freiheit, wozu wir es fuhren. Das Bolt fann thun, mas - wir wollen.

(Unter telephonischem Sallelujah fällt ber Borhang.)

## \* \* V. Aft.

(Lebendes Bilb.)

Die girta tausend ichweizerischen Geschäftereisenben überreichen knieend Bismard ein Album mit Fachberichten ber ichweizerischen Landesausstellung und eine Dankesurkunde, weil er ihnen gestattet, vor der Invasion ber beutschen Kollegen einen Extrazug nach Honolulu zu benuten. Im hintergrund malerisch gruppirt die 179,000 Schweizer, welche ausländische Orben für ihr "Nein" erwarten. Die Musik spielt: "Pfleget und bauet bas Baterland!"

Ende.

Also von Bismarck's Gnaden Und durch der Grossen Zwist Helvetia's Lebensfaden Intakt geblieben ist!

Wär' England nicht bedächtig. Wär' Frankreich nicht galant, So hätt' uns übermächtig Zerdrückt Europa's Hand.

Im letzten Reichstag sei es Enthüllt von Herr Bismarck, -Als ob das nun was Neues. Dass uns das »Wär« macht stark.

»Mein Fräulein, sei'n Sie munter! Es ist ein altes Stück: Die Schweiz geht noch nicht unter -Blos wieder ein Bischen - zurück.« C Englisch. C

Taubenschiessen! Taubenschiessen! Tauben schiessen wollen wir! Mag's die and re Welt verdriessen, Wir sind Meister, wir, wir, wir! Sklaven halten, Sklav' befreien, Neunschwanzkatzen, Heldenmuth! Was uns schmeckt, soll uns zerstreuen Und das Uebrige ist - Jud!